

Knöpfe



Knöpfe

Knöpfe sind kleine, feste, meist runde Gegenstände an Kleidungsstücken. Zusammen mit einem Knopfloch oder einer Schlaufe lassen sich mit Hilfe von Knöpfen Kleidungsstücke oder Schuhe sowie Behältnisse (Taschen, Körbe etc.) schliessen.

Knöpfe gibt es seit der Antike, wo sie nicht zum Schliessen von Kleidung, sondern als Zierde Verwendung fanden. Im nächsten Entwicklungsschritt wurden Verschlüsse von Knopf und Schlaufen-Kombination erfunden. Der Knopf, fest angenäht an eine Seite des Stoffes, wird bei der Knopf-Schlaufe-Kombination durch eine in der Grösse angepasste Schlaufe auf der anderen Hälfte gezogen. Knöpfe mit Knopflöchern (gesäumter Schlitz im Stoff) wurden im 13. Jahrhundert in Deutschland erfunden. Diese Erfindung trug zu einer Mode im 14. Jahrhundert bei, die durch eng anliegende Kleidungsstücke gekennzeichnet war.

Knöpfe können heute aus Kunststoff oder Metall, Holz, Horn, Glas oder Perlmutter gefertigt sein. Es gibt Knöpfe mit Schliess- bzw. Verbindungsfunktion und Zierknöpfe.

In der Mode befanden und befinden sich die Knöpfe bei Herrenbekleidung aus Sicht des Trägers in der Regel auf der rechten, die zugehörigen Knopflöcher auf der linken Seite; man spricht von einer Links-rechts-Knöpfung. Bei Damenbekleidung ist es in der Regel umgekehrt (Rechts-links-Knöpfung). Es gibt verschiedene Theorien darüber, wie diese Regel entstand. Eine Theorie besagt, dass sich Männer ihre Kleidung selbst zuknöpften, wobei bei Rechtshändern die Handhabung einer Links-rechts-Knöpfung am einfachsten ist, während die Damen von ihren Zofen begleitet wurden, und diese die Knöpfe schloss.



Arten von Knöpfen

Knöpfe können nach dem Material unterschieden werden (z. B. Hirschhornknopf, Perlmutterknopf), nach dem Verwendungszweck oder nach der Form und Machart.

Ösenknopf

Der Ösenknopf ist seit dem Hochmittelalter gebräuchlich. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er auf der Rückseite eine Öse hat, durch die er an das Kleidungsstück genäht wird. Die Schauseite des Knopfes kann kugel-, kuppel-, scheibenförmig oder flach gewölbt sein. Die Öse kann an der Rückseite des Knopfes befestigt oder aber mit dem Knopf aus einem Stück gefertigt sein.

Eine Sonderform des Ösenknopfes ist der bezogene Knopf. Hierbei wird eine scheibenförmige oder gewölbte Basis mit Stoff oder Leder bezogen. Der auf der Rückseite des Knopfes zusammengeraffte Stoffüberhang dient, wie eine Öse, zur Befestigung.

Da die Öse als Abstandshalter zwischen Knopf und Trägerstoff wirkt, werden Ösenknöpfe bevorzugt bei dicken Stoffen (z. B. bei Mänteln) eingesetzt, so dass der Knopf plan auf dem Knopfloch aufliegt. Die nicht unterbrochene Oberfläche eignet sich besonders für Verzierungen, beispielsweise für Uniformknöpfe oder - bei bezogenen Knöpfen - Stickerei.

Überall dort, wo Knöpfe bei der Reinigung und sonstigen Behandlungen von Kleidungsstücken stören können (z. B. Labor- und Arztkittel), können Ösenknöpfe abnehmbar gestaltet sein. Dazu wird die Öse durch ein kleines verstärktes Loch im Stoff geführt und auf der Rückseite mit einem kleinen Splint gesichert. Zieht man den Splint heraus, kann man den Knopf entfernen.



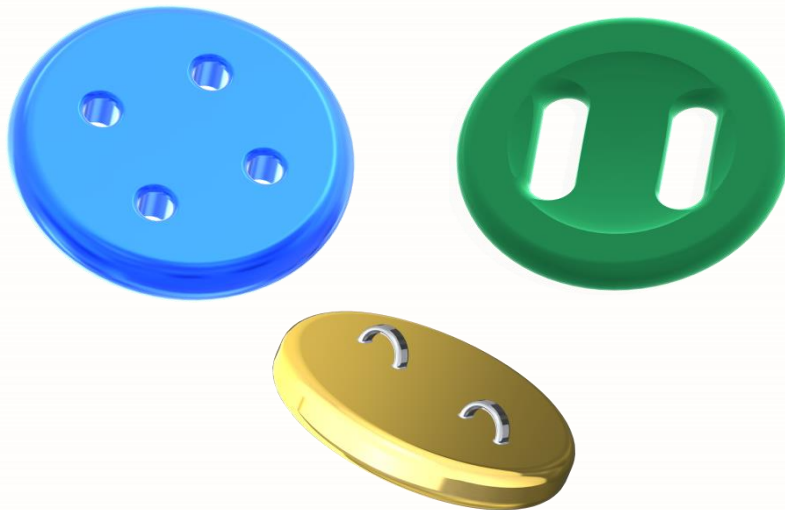
Lochknopf

Der Lochknopf ist meist scheibenförmig - mit oder ohne Zierrand - und wird durch die Löcher hindurch, die sich in der Mitte befinden, am Stoff angenäht.

Er kommt am häufigsten als Zwei- oder Vierlochknopf an Hemden und Blusen vor. Er kann leicht maschinell befestigt werden. Wird er für dickere Stoffe verwendet, muss unter dem Kopf für das Knopfloch Platz geschaffen werden, indem man den Knopf zunächst mit überlangen Schlingen annäht und diese dann mehrfach mit dem Nähfaden umwickelt.

Für Lederhosen, deren Knöpfe mit Lederschlaufen befestigt werden, werden statt der Löcher zwei parallele Schlitz eingeätzt.

Lochknöpfe können auch so gefertigt werden, dass die Löcher auf der Vorderseite nicht sichtbar sind.



Zwirnknopf

Beim Zwirnknopf wird Leinen- oder Baumwollgarn sternförmig um einen Metallring geführt, bis sich eine geschlossene Fläche ergibt. Da Zwirnknöpfe traditionell (mindestens seit dem 18. Jahrhundert) für Wäsche verwendet werden, findet man sie fast ausschliesslich in

Knebel



Knebel sind eine längliche Sonderform des Knopfes und vermutlich die älteste Vorläuferform des heutigen Knopfes. Sie werden meist mit Schlaufen statt Knopflöchern kombiniert. Sie finden vor allem bei Mänteln und in der Trachtenmode Verwendung.



Druckknopf

Ein Druckknopf besteht aus zwei Teilen. Diese Teile werden auf gegenüberliegenden Seiten des Stoffs festgenäht oder -genietet und zum Schliessen ineinandergedrückt.

Damit der Kopf einschnappt und sich der Knopf nur bei erheblicher Zugkraft öffnet, ist in einem Teil eine Vertiefung als offener Hohlraum oder Ring geformt. Entweder die Materialelastizität des Knopfes ermöglicht das Einschnappen, oder es ist ein zusätzliches seitlich federndes Element eingebaut. Druckknöpfe sind meist aus Metall gefertigt, seltener aus Kunststoff.

1885 erfand Heribert Bauer aus Pforzheim den ersten Druckknopf der Neuzeit. Hans Prym verbesserte 1903 den Druckknopf mit einer um den Kopfteil eingelegten Feder, die das Öffnen und Schliessen beträchtlich erleichterte. Aus rostfreiem Metall hergestellt, ist der Druckknopf in dieser Form bis heute im Handel und dient in der Regel als unauffälliger, bzw. im geschlossenen Zustand kaum sichtbarem Verschluss von Kleidungsstücken, Taschen und anderem.

Bau eines Druckknopf-Modells



Druckknopf anbringen

Benötigte Materialien

- Druckknöpfe nähfrei
- Druckknopf-Zange

Hier sind die Druckknöpfe: die Unterteile sind gleich, nur die Oberteile (die dann als Gegenteile ineinandergreifen) sind verschieden.



Und hier die Zange:



Nun wird das Oberteil in die passende Seite der Zange gedrückt (es sollte je nach Zange, in der Zange von alleine halten). Das Unterteil wird in die andere Seite der Zange gelegt; in der Mitte befindet sich der Stoff.

Jetzt wird die Zange an der gewünschten Stelle positioniert und die Zange dort geschlossen. Oberteil und Unterteil werden miteinander verpresst.



Mögliche Problemstellungen für den Unterricht

- Knöpfe im Alltag sammeln, fotografieren, sortieren
- Ein Druckknopf-Modell bauen, dieses vergleichen mit einem echten Druckknopf
- Einen Druckknopf (ohne nähen) mit Druckknopfszange anbringen; auf diese Weise z.B. ein Stoffarmband herstellen
- Einen Knebelknopf herstellen und bedienen (z.B. dafür einen Korken mit zwei Löchern versehen und ein Band hindurchziehen)
- Eine Knopfsammlung besuchen
- Eine Schneiderei besuchen



Einblicke und Eindrücke

